

Flößer sorgen für Furore

Vor 25 Jahren erinnern die Männer aus dem Frankenwald an eine alte Tradition. Ihr Super-Floß ist 80 Meter lang und begeistert die Franken.

Kronach – Die Frankenwaldflößer haben schon immer durch bemerkenswerte Gemeinschaftsaktionen für Aufsehen gesorgt und damit für ihre Heimat bestens geworben. Nach jahrelanger sorgfältiger Planung erfolgte vom 13. bis 17. Juni 1986, also vor 25 Jahren, unter der Schirmherrschaft von Ehrenfloßmeister und Landrat Heinz Köhler die 170 Kilometer lange Mainfloßfahrt von Bamberg nach Karlstadt, die Tausende an den Ufern begeisterte. Die Trägerschaft hatte der Landkreis Kronach übernommen.

An die 160 Festmeter Holz, das sind neun Lastwagen-Ladungen, wurden für ein 80 Meter langes und neun Meter breites Mainfloß verarbeitet, selbstverständlich mit Floßhütte. Am Zusammenbau wirkten Floßmeister Emil-Hümmrich-Welt (Leitung), Willi Schaller und Dieter Murmann (alle Unterrodach), Helmut Ring, Heinrich Stöcker und Helmut Köstner (alle Wallenfels), Alfons

Geiger, Konrad Schaller, Joachim Geiger und Alfons Zwingmann (alle Friesen) mit. Für die umfangreiche Organisation zeichneten stellvertretender Kreisheimatpfleger Gerd Wich-Heiter und Quartiermeister Karl-Otto Bühling in Zusammenarbeit mit Kreiskämmerer Gerhard Seuling verantwortlich.

Fachgerecht bauten die Flößer im Baggersee bei Dörfleins im Landkreis Bamberg ihr Superfloß zusammen. Am 13. Juni 1986 erfolgte die Jungfernfahrt von Bischberg nach Bamberg. Punkt 15 Uhr bugsierte der Schlepper „Gute Hoffnung“ des Wasserwirtschaftsamtes Schweinfurt das archaische Gefährt ins freie Wasser. Bereits zum Auftakt jubelten über tausend Schaulustige den Männern aus dem Frankenwald zu.

Dann ging es Schlag auf Schlag: 14. Juni, Bamberg-Hassfurt (Tag der Friesener Floßgemeinde), 15. Juni, Hassfurt-Schweinfurt-Volkach (Tag der Unterrodacher Flößer), 16. Juni, Volkach-Würzburg (Tag der Wallenfeler Floßergemeinde), 17. Juni, Würzburg-Karlstadt (Tag der Neuseser Flößer). Gezogen wurde der mächtige Holzverband auf dem Main von einem Schlepper des Wasserwirtschaftsamtes.

Unterbrochen wurde die außergewöhnliche „Floß-Raas“ von volks-

festartigen Veranstaltungen mit musikalischer Umrahmung heimischer Musikvereine und Empfängen kommunaler Vertreter. „Halberohmd“ und Flößerbier rundeten die Originalität dieser Wasserreise ab. Auf Grund von Sicherheitsvorkehrungen war es möglich geworden, dass jeweils an die einhundert Personen auf dem hölzernen Gefährt Platz fanden.

Und überall wurden die Kroniche Hannla mit ihrem Floßriesen begeistert begrüßt. Schließlich war der Main einst ganz hölzern. Millionen Fichtenstämme aus dem Frankenwald fanden Abnahme bei den Sägewerken und Zimmereien entlang des Mains. Ungezählte „Würzburger Stücke“, etwa 120 Meter lang, bewältigten über Jahrhunderte den einst ungestümen Main, bis er dann durch die so genannte Mainkanalisation vor über 100 Jahren gezähmt wurde. Bei vielen wurden Erinnerungen wach, denn noch nach dem Zweiten Weltkrieg kam man hie und da in den Genuss eines Mainfloßes. Und schließlich kommentierten die Medien begeistert die sensationelle „Wiederentdeckung der Flößerei“. Nach dem Ende der Fahrt fand das Holz – der Wert lag bei 25 000 Mark – Verwendung beim Sägewerk Försch in Gössenheim, das zu diesem Zeitpunkt 100 Jahre alt wurde und seit den Anfänge Fichtenstämme aus dem Frankenwald bezog.

Pankraz Hader, der das Projekt dokumentierte, schrieb: „Das Unternehmen „Mainfloßfahrt 1986“ erwies sich als eine eindrucksvolle Demonstration gewachsener Flößereikultur und Floßgeschichte, die in der gesamten befahrenen Mainregion noch außerordentlich lebendig sind. Die Mühe des aufopfernden Gemeinschaftswerkes der aktiven Altflößer, der Organisatoren und der Verwaltung fanden ihren Lohn in der begeisterten Aufnahmen in den Städten und Anrainern. Das Frankenwaldfloß weckte in seiner handwerklichen Schönheit und archaischen Größe tief verwurzelte Erinnerungen und half viele Freundschaftsbande knüpfen.“



Die Besatzung des 80 Meter langen Mainfloßes im Jahre 1986 (von links): Alfons Geiger, Dieter Murmann, Gerhard Wich-Heiter, Konrad Schaller, Helmut Ring, Heinrich Stöcker, Ehrenfloßmeister Heinz Köhler, Willi Schaller und Emil Hümmrich-Welt.

Repro: Fleischmann